

## Susanna Maria Tucher, geb. Haller, an Karl Hegel, Nürnberg, 14. März 1831

Stadtarchiv Nürnberg, E 29/II, Familienarchiv Tucher, Nr. 439: „Briefe der Freifrau Susanna von Tucher, geb. Freiin von Haller, an ihre Tochter Marie, der Gattin des Philosophen Hegel“, Nr. 182

Nürnberg den 14<sup>1</sup> April [18]31.

Mein lieber Carl.

So wie es mir überhaupt ein unbeschreiblich wohlthuendes Gefühl ist, mich von den Meinen geliebt zu wissen, so ist mir auch jeder Beweis davon eine wahre Freude – u[nd] so war’s mir auch Dein u[nd] des lieben Emanuels Brief.<sup>2</sup> Wenn ich – u[nd] wie das so oft geschieht – an Euch meine lieben Enkel denke, so vermiße ich recht schmerzlich Euer liebes Bild welches wenn ich es nach dem was ich an Euch kannte, auch noch so in die Länge ziehe, mich doch im Zweifel läßt, ob die ausgebildeten Züge nicht ein ganz Anderes geben. Dießen Mangel mein lieber Carl wünschte ich bald ergänzt zu wissen; u[nd] wenn ich gleich | die liebe Mutter nicht bereden will, den Sommer statt mit Euch im Garten in Beringersdorf zuzubringen; so will ich Dir mein lieber Carl meine Einladung für den Herbst, für Vater u[nd] Mutter, u[nd] für die beiden lieben Söhne recht an’s Herz legen. Dir mein guter fleißiger Sohn wird der Gartenaufenthalt von besonderm Nutzen seyn, weil er Dir den Vortheil einer täglichen, Dir gewiß recht nothwendigen Bewegung gewähren wird.

Von Deinem Fleiß, von Deinem ernsten regen Streben in die Wissenschaft einzudringen höre ich recht viel Gutes u[nd] wie innig ich darüber erfreut bin, kann ich Dir nicht genug beschreiben. Ich wünschte Dir meine Freude | so recht ausdrücken, Dir gleichsam in’s Herz reden zu können, damit Du auch meiner Sorge daneben gedächtest, ob Du nicht vertieft in’s Lernen Deine Gesundheit darüber vernachlässigst, durch das viele Sitzen, durch Mangel an der dem jugendlichen Körper so nöthigen Bewegung Anlas zu Unterleibsbeschwerden giebst, welche später von den übelsten Folgen seyn u[nd] einem das Leben recht verbittern können. – Vergiß nicht mein lieber Carl daß Du nur dann mit Freuden ernden<sup>3</sup> wirst, was Du jetzt säest, wenn Du gesund bist. Gesundheit ist die Hauptbedingung unter welcher man nur glücklich seyn kann. Der schönste, beste, glänzendste Erfolg des Wißens, kan den körperlich Leidenden nicht froh u[nd] glücklich machen; eben so wenig wie Geld u[nd] Ehre | ohne Gesundheit. Nimm mir diese meine treue Mahnung nicht übel, möchtest Du sie aus Liebe zu mir, u[nd] meiner Erfahrung ein wenig beherzigen. Leise habe ich schon gehofft ein früher gegebenes Versprechen Deines lieben würdigen Vaters durch Dich in Erfüllung gehen zu sehen. Philosophie der Geschichte versprach Er einmal heraus zugeben, ein Buch was auch Frauen in die Hand nehmen u[nd] verstehen können. Ich meyne der liebe Vater liest heuer darüber, wenn nun sein lieber Sohn aus diesen Vorlesungen Hefte sammelte<sup>4</sup>, welche zur Erleichterung der Bearbeitung für die Herausgabe benützt werden könnten<sup>5</sup>, – wie schön wäre es, wenn Meister u[nd] Lehrling sich so fänden.

---

1 Die Lesung des Tages ist unsicher, da die zweite Ziffer überschrieben ist; am deutlichsten lesbar ist: 14.

2 Brief konnte nicht gefunden werden.

3 Ernten.

4 Karl Hegel hörte im Wintersemester 1830/31 bei seinem Vater „Philosophie der Geschichte“ und notierte dazu in seinem „Gedenkbuch“: „ich arbeitete meine Hefte über diese sorgfältig aus, so daß sie später bei der Herausgabe der Vorlesungen meines Vaters gebraucht werden konnten.“; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 124.

5 Im Jahre 1840 erschien: Georg Wilhelm Friedrich Hegel’s Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte, hrsg. von Dr. Eduard Gans. Zweite Auflage besorgt von Dr. Karl Hegel (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel’s Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bd. 9), Berlin 1840; siehe auch: Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert, Nr. II/11, S. 38.

Ich hoffe das Fieber hat die liebe Mutter nun ganz verlaßen, u[nd] ihr auch die garstigen Chatarre mitgenommen. Deinen lieben Emanuel grüße ich recht von Herzen, u[nd] bin u[nd] bleibe mit inniger Liebe  
Deine treue Großmutter

[P. S.] Deine lieben Onclen u[nd] Tanten auch Großonkel grüßen Dich u[nd] Manuel auf das herzlichste.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [= ] verwaiste ID

### Personen und Institutionen

---

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers\\_0001](#)

Tucher, Susanna Maria, geb. Haller [= Tucher, Susanna Maria, geb. Haller] [tuchersusanna\\_5810](#)

Emanuel[s] [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel\\_8523](#)

Großmutter [= Tucher, Susanna Maria, geb. Haller] [tuchersusanna\\_5810](#)

Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria\\_5857](#)

Vater [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg\\_9524](#)

### Orte

---

Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg\\_4276](#)

Beringersdorf [= Behringersdorf (Beringersdorf)] [behringersdorferingersdorf\\_7238](#)

### Sachen

---

### Quellen und Literatur

---

Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte, hrsg. von Dr. Eduard Gans. Zweite Auflage besorgt von Dr. Karl Hegel (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bd. 9), Berlin 1840

[= *Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte, hrsg. von Eduard Gans. Zweite Auflage besorgt von Karl Hegel (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bd. 11), Berlin 1840.*] [georgwilhelmf1840\\_68540](#)

Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert, Nr. II/11, S. 38

[= *Neuhaus, Helmut: Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert. Unter Mitarbeit von Katja Dotzler, Christoph Hübner, Thomas Joswiak, Marion Kreis, Bruno Kuntke, Jörg Sandreuther und Christian Schöffel (= Erlanger Studien zur Geschichte, Bd. 7/Katalog zur Ausstellung des Instituts für Geschichte der Universität Erlangen-Nürnberg vom 20. November bis 16. Dezember 2001), Erlangen, Jena 2001.*] [neuhaus2001\\_41738](#)

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 124

[= *Neuhaus, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.*] [neuhaus2013\\_21586](#)

Stadtarchiv Nürnberg, E 29/II, Familienarchiv Tucher, Nr. 439: „Briefe der Freifrau Susanna von Tucher, geb. Freiin von Haller, an ihre Tochter Marie, der Gattin des Philosophen Hegel“, Nr. 182

[= *Stadtarchiv (StadtA) Nürnberg*Rep. E 29/II, Familienarchiv Tucher; Historischer Verein für Mittelfranken, Nachlass Georg Martin Thomas Nr. 280 (Altsignatur: Nr. 127).] [tchrchv\\_53590](#)